

Kultur in Kürze

BAD GRÖNENBACH

„The Chives Sisters“
swingten im Kursaal

Im Rahmen der Bad Grönenbacher Sommerfrische geben „The Chives Sisters“ am Samstag, 13. Juli, um 19.30 ein Konzert im Haus des Gastes (Kursaal, Eingang Glasanbau). Das Vokaltrio aus Leutkirch ist inspiriert vom Swing der 30er und 40er Jahre des letzten Jahrhunderts. Die damals stilbildenden Andrew Sisters waren mit ihrem raffinierten Satzgesang zunächst das Vorbild des Trios. Heute wird jedes Lied, egal ob Pop, Rock, Jazz oder Punk, durch die Zeitmaschine gedreht. Auch swingende Eigenkompositionen von Corinne Choi-Schutz haben „The Chives Sisters“ mit im Gepäck. Eintrittskarten für 14 Euro gibt es in der Gästeinformation, Telefon (08334) 605-31, an der Abendkasse kosten sie 16 Euro. (mz)

HOLZGÜNZ

Vokalensemble singt
in Schlosskirche

Auch wenn das Skapulierfest am Sonntag, 14. Juli, in Holzgünz wegen schlechter Wetterprognosen abgesagt wurde: Das Konzert des Vokalensembles Memmingen um 19 Uhr in der Schlosskirche Holzgünz findet statt. Unter dem Motto „Sing to the Lord“ erwarten die Zuhörer festliche Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten, traditionelle Spirituals sowie instrumentale Klänge auf dem Marimbaphon. Die Leitung hat Heidi Zapf, der Eintritt ist frei. (mz)

MEMMINGEN

Allgäuer Duranand stellt CD
im Alten Gemeindehaus vor

Seine brandneue CD „Mir land it luck“ stellt der „Allgäuer Duranand“ bei seinem traditionellen Konzert am Abend des Fischertags im Alten Gemeindehaus vor. Erstmals gibt es heuer eine Schlechtwetter-Variante: Dann findet das Konzert im Dietrich-Bonhoeffer-Saal statt. Beginn ist überall um 20 Uhr. Manfred Köhler, Michael Köhler und Rolf „Bolle“ Kroner nehmen in ihren neuen Liedern wieder allerhand Alltags-Absurditäten aufs Korn. Der Kartenvorverkauf für den Fischertagsabend findet am Samstag 13. Juli, von 11 bis 12 Uhr im Alten Gemeindehaus statt. (mz)

OTTOBEUREN

„Sinfonietta“ gibt Konzert
im Kaisersaal

Das Orchester Sinfonietta des Humboldt-Gymnasiums Ulm gibt am Samstag, 14. Juli, um 14 Uhr ein Konzert im Ottobeurer Kaisersaal. Zu hören sind unter der Leitung von Tobias Hermanutz Werke von Mozart (Jupiter-Sinfonie), Schumann (Cellokonzert) und de Sarasate (Zigeunerweisen). Karten für 14 Euro gibt es im Vorverkauf im Touristikamt, Telefon (08332) 9219-50 und über den Online-Shop unter www.ottobeuren.de sowie an der Tageskasse. (mz)

ROT AN DER ROT

Serenade des Liederkranzes
im Ökonomiehof

Der Roter Liederkranz gibt am Samstag, 13. Juli, um 20 Uhr ein Serenadenkonzert im Hof des Ökonomie in Rot an der Rot (vor dem Rathaus). Der Liederkranz unter Leitung von Dirigentin Gudrun Scharneck und der Männerchor des Musikvereins Dettingen unter Leitung von Dirigent Tobias Schädel haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Die Lieder werden teilweise von Schlagzeug und Klavier begleitet. Für das Konzert wird eine Bühne im Torbogen/Eingang Rathaus errichtet, die Durchgangsstraße wird für die Dauer des Konzertes gesperrt. Parkplätze gibt es beim Edeka-Markt hinter der Kirche oder vor der Festhalle. Bei schlechter und unsicherer Witterung findet das Konzert im Robert-Balle-Festsaal statt. Der Eintritt ist frei. (mz)



Mit ihrer verblüffenden Mentalmagie brachten Roman Maria von Tharau und sein Medium Vivian die Zuschauer im Audi-Hangar zum Staunen. Im Bild lassen sie eine Tüte auf- und abschweben. Foto: Markus Noichl

Unfassbare
Tricks

Mentalmagie Duo „Sonambul“ verblüfft
Zuschauer im Audi-Hangar. Weltbilder wanken

VON MARKUS NOICHL

Memmingen Da wanken Weltbilder! Mit unglaublichen, unfassbaren Tricks durchleuchteten beim „Mindreading“ Maestro-Magier Roman Maria von Tharau (ein Name, zu schön, um wahr zu sein) und sein sogenanntes „Medium“ Vivian die Gehirne der Zuschauer. Denn wie will man es erklären, dass eine Zahl, die eine Zuschauerin dachte (nicht notierte oder sonstwie festhielt), nicht nur auf Anhieb erraten wurde, sondern das auch noch als magisches Zahlenquadrat?

Die Quersumme war in allen Richtungen: 55. Das war auch die gedachte Zahl. Die dann absurderweise auch herauskommt, wenn man das Datum des Tages zusammenrechnet: 9. plus 7 (Juli) plus 20 plus 19. Auch ein gedachter Begriff wurde Buchstabe für Buchstabe entziffert. Am Ende war sie da, die „Jugendzeit“.

Aus Berliner Variété-Szene

Fast 200 Besucher im leer geräumten, perfekt als Veranstaltungssaal hergerichteten Audi-Hangar des Autohauses Seitz waren fassungslos ob der Künste des Duos „Sonambul“ aus der Berliner Variété-Szene. Es ging weiter mit berühmten Persönlichkeiten: Eine Besucherin dachte an Franz Josef Strauß, eine andere an Picasso. Beides war nach wenigen Fragen erraten. Verzweifelt sucht man nach Erklärungen. Sind versteckte Mikrophone im Spiel, wenn Vivian das Land errät, das ein Zuschauer ihrem Partner Roman ins Ohr flüstert? Oder winzige Kameras, wenn sie den Inhalt von Hosentaschen errät, den Besu-

cher ihrem Partner aushändigen? Und dann sogar die Nummer eines Zehn-Euro-Scheines rezitiert, den jemand im Geldbeutel hat.

Gewählte Spielkarten werden identifiziert, erste Wörter von beliebigen Buchseiten (die nicht alle gleich beginnen). Roman Maria von Tharau verbiegt Gabeln, die Zuschauer vorher in der Hand hatten und für stabil befanden. Verdreht den Zauberwürfel so schnell, dass man es gar nicht mitkriegt. Zack-zack, schon ist er wieder ordentlich.

Am Ende hat er ihn (bis auf einen winzigen Unterschied) sogar im exakt gleichen Durcheinander wie den Würfel eines Zuschauers.

Vivian entpuppt sich zwischen durch auch als Zeichenkünstlerin. Unfreiwilliger Humor tut ein Übriges, den Abend abzurunden: Als etwa eine Zuschauerin die 13 nennt, als sie gebeten wird, eine Zahl zwischen eins und zehn auszuwählen. Oder ein Besucher auf dem Organpende-Ausweis sein Geburtsdatum verjüngt hat, was bei der Geldbeutel-Inspektion herauskommt.

Man erinnert sich, dass Freunde von Gauklern in Indien erzählten, die eine imaginierte Farbe oder die Vornamen der Eltern sofort richtig errieten. Sich von solchen „Scherzen gegen ein Trinkgeld“ ernährten. Man wird unsicher, ob es nicht doch merkwürdige telepathische Fähigkeiten des Gedankenlesens gibt? Wer weiß ... Wie formuliert es Roman Maria von Tharau selbst: „Telepathie oder Illusion? Eine Frage, viel zu schön, um sie zu beantworten.“

Schnelle, scharfe Schüsse aus der Hüfte

Memminger Meile Gomringer & Scholz performen Gedichte von Dorothy Parker mit Biss und musikalischem Glanz

VON HARALD HOLSTEIN

Memmingen „Peng Peng Parker“ nennen Gomringer & Scholz ihren Abend mit Gedichten von Dorothy Parker (1893 – 1967). Sehr treffend, denn die amerikanische Schriftstellerin schießt ziemlich schnell und scharf aus der Hüfte heraus. So erleben es zumindest die rund 80 Besucher im Antonierhaus in der Vortragsweise von Nora Gomringer, die die Lebenserfahrung und den bissigen Sarkasmus der Texte sehr saftig, lebendig und authentisch bringt. Sie verkörpert überzeugend und amüsant die lakonische Lässigkeit und den ätzenden Spott, mit der Dorothy Parker über Männer und den Geschlechterkampf schrieb.

Dazu verleiht die Musik von Schlagzeuger und Komponist Philipp Scholz den Gedichten weiteren Glanz. Gemeinsam mit Pianist Philipp Fischkorn verwebt er die Texte mit Geräuschen, Akzenten und auskomponierten Melodien, auf die Nora Gomringer die Gedichte von Dorothy Parker singt. Die 39-Jähri-

ge aus Bamberg ist selbst eine mehrfach ausgezeichnete Lyrikerin und Essayistin. 2015 erhielt sie den renommierten Ingeborg-Bachmann-Preis und bringt viel Erfahrung aus der Slam Poetry Szene mit.

Souverän wechselt sie zwischen ausdrucksvoll gesprochenen Zeilen, Sprechgesang und gesungenen Stro-

phen. Geschickt verzahnt sie das englische Original mit den 2017 erschienen Übersetzungen von Ulrich Blumenbach. Als Magister der Amerikanistik beherrscht sie perfekt den amerikanischen Akzent.

Der passt gut zu den drastischen Aussagen von Dorothy Parker. Für die 1893 als Dorothy Rothschild ge-

borene Autorin ist Liebe „ein Griff ins Klo“. Das Verhalten von Männern seziert sie in einem „Gesang für dunkle Stunden“. Die „Inventur“ ihres Lebens fällt weise, aber auch hart und schmerzvoll aus. Das alles bringt Nora Gomringer mit bitter-süßer Leichtigkeit und köstlich ausgespieltem Humor zu Gehör und er-

weist sich als nahe Verwandte im Geiste.

Besonders die Qualen beim Walzertanzen und das sehnsuchtsvolle Warten vor dem Telefon auf den Anruf eines Geliebten bringen das Publikum zum Lachen und lauten Applaudieren. Hier ist auch die musikalische Begleitung am stärksten. Der eine Text wird wirkungsvoll von Walzertakten getragen, beim anderen entlädt sich die Spannung in mitreißenden, kräftigen Akkorden.

Immer wieder fügt Nora Gomringer informative Passagen über die außergewöhnliche Biografie von Dorothy Parker ein und bereichert den Publikum so einen bereichernden und bewegenden Abend. Die Neuübersetzung von Ulrich Blumenbach zum 50. Todestag der Schriftstellerin und dieses engagierte Programm, das ganz frisch auch als CD erschienen ist, tragen hoffentlich zu einer Renaissance der Geschichten von Dorothy Parker bei. Sie passt mit ihrer ernüchterten, aber humorvollen Betrachtung über Männer und Frauen immer noch in unsere Zeit.



Lyrik mit Biss performten (von links) Philipp Fischkorn am Piano, Nora Gomringer (Lesung, Gesang) und Schlagzeuger Philipp Scholz in ihrem Programm „Peng Peng Parker“ im Antoniersaal. Foto: Harald Holstein

Sängergruppe Memmingen-Nord gibt Lebenszeichen

Versammlung Vertreter von fünf Chören aus Memmingen und dem Unterallgäu treffen sich zu Erfahrungsaustausch

Heimertingen Nach einigen Jahren Pause traf sich die Sängergruppe Memmingen-Nord nun zu einem Erfahrungsaustausch im Gasthaus Lamm in Heimertingen. Als gemeinsames Ziel wurde vereinbart, ein Gruppensingen wie in früheren Jahren wieder aufleben zu lassen.

Unter der Leitung von Gruppenchorleiter Josef Schmid, der dieses Amt seit 1994 innehat, versammelten sich die Vertreter der Chorgemeinschaften aus Boos, Fellheim und Heimertingen sowie des Männerchores Niederrieden und der

Harmonia Memmingen. Schmid verwies in seinem historischen Rückblick auf den Chorverband Bayerisch-Schwaben, der als Dachverband die zehn schwäbischen Sängerkreise in sich integriert.

Der Unterallgäuer Bereich, der sich im Jahre 1974 gründete, teilte sich zunächst in die Sängergruppen Memmingen Süd und Nord sowie in die Gruppen „Frundsberg“ (Mindelheim) und „Jochum“ (Babenhausen). Laut Schmid kam später im Erkheimer Raum die Sängerguppe „Seefried“ hinzu. In Be-



Josef Schmid

zug auf die Sängergruppe Nord erklärte Schmid, dass durch die Auflösungen der nicht kirchlichen Chorgemeinschaften Amendingen und Memmingerberg, des Mandolinenorchesters Amendingen und des Kammerchors Memmingen der Kreis deutlich geschrumpft sei. Er zeigte sich aber erfreut darüber, dass aus den

noch bestehenden Chören „erfreuliche Lebenszeichen“ zu vernehmen seien.

So erklärte die Vorsitzende Karin Rabiser aus Fellheim, dass sich Chorgemeinschaft und Festchor zusammengefunden hätten, Gerhard Kohler aus Boos kündigte neben kirchlichen Auftritten den Schwerpunkt bei einem Konzert im Jahr 2020 an und Georg Hummel aus Niederrieden verwies auf die anstehende Serenade. Heimertingens Vorsitzender Josef Emons verdeutlichte seine jährlichen Fix-

punkte mit Jahreskonzert und dem Adventssingen, während Werner Rauth als Vertreter der Memminger Harmonia den Blick auf das Weihnachtssingen im Antonierhof richtete.

Gruppensingen als Ziel

Der gemeinsame Tenor aller Anwesenden lautete, sich künftig noch enger abzustimmen. Als großes Ziel und neue Aufgabe zugleich wurde ins Auge gefasst, wieder ein gemeinsames Gruppensingen auf die Beine zu stellen. (gst)